

Der Secretär legt eine von Herrn Anton Sucharda in Tabor eingesendete Abhandlung: „Über eine Gattung Rückungsflächen“ vor.

---

Ferner legt der Secretär zwei versiegelte Schreiben behufs Wahrung der Priorität vor:

1. Von Herrn Dr. Justinian v. Froschauer in Wien. Dasselbe führt die Aufschrift: „Über chemische Agentien, welche die individuelle Disposition für Milzbrand beeinflussen.“
  2. Von Herrn Gustav Gessmann, k. k. Militärbeamter in Wien, mit der Aufschrift: „Hypnoskopische Untersuchungen und Versuch, das Zustandekommen abnormer Empfindungen im Hypnoskope auf Grundlage magnetischer Attraction und Repulsion des Blutes zu erklären.“
- 

Das w. M. Herr Prof. E. Suess macht auf das besondere Interesse aufmerksam, welches sich an die Kenntniss der Structur des Libanon und des Anti-Libanon knüpft. Während die gefalteten Gesteine der Insel Cypem als ein Theil der taurischen Bogen gegen NO zurSchaarung mit dem iranischen Bogen streben, streckt sich die Tafel der arabischen Wüste, da und dort von Basalergüssen bedeckt, gegen Nord, aber die Stellung und der Bau der hohen Gebirge zwischen Damaskus und dem Meere waren bisher nur unvollständig bekannt.

Dr. Carl Diener hat es unternommen, hier grössere Klarheit zu schaffen und schreibt aus Damaskus, 21. April l. J.:

„Im südlichen Libanon und Anti-Libanon kann ein Profil auf der Linie Sidon-Maschrara-Hasbeya-Grosser Hermon-Beit-Dschenn als Normalprofil angesehen werden. Das tiefste Glied ist westlich vom Hermon die untere Kreide von Hasbeya mit sehr vielen Versteinerungen; darüber folgt der hier gewiss mittelcretacische nubische Sandstein, hierauf die zahlreiche Gastropoden und Bivalven führende mittlere Kreide des Libanon und Hermon mit *Amm. texanus*, bei weitem das mächtigste Glied, in

den unteren Abtheilungen aus Mergel, in den oberen aus Kalkstein vorherrschend zusammengesetzt, dann oben weiche Kreide mit sehr viel Feuerstein, charakterisirt durch *Ananchytes ovata*, endlich als höchstes Glied ein Foraminiferen-Kalkstein. Ob derselbe cretäischen oder tertiären Alters sei, werden die von mir gesammelten Fossilien entscheiden lassen. Dieses Glied habe ich im Anti-Libanon nicht gesehen; dafür erscheint hier ein sehr mächtiger Complex eines dickbankigen Kalksteins — ich habe ihn Wüstenkalk genannt — der bisher keine Fossilien geliefert hat.“

„Die Jordanspalte setzt sich, dem Laufe des Wadi Hasbani folgend, bis über Rascheya hinaus fort. Das Gebiet zwischen dem Wadi Hasbani und dem Leontes ist die Fortsetzung des Libanon, dessen Streichen hier genau NS ist, und welcher mit der tiefen Grabensenkung des Bahr Hule abbricht.“

„Das Thal des Leontes ist nur ein Durchbruchsthal. Die zweite grosse Linie, welche den Bau des Gebirges beeinflusst, ist die Hermonlinie, welche im Osten des Hermon verläuft. An ihr schneidet das kuppelförmige Gewölbe des Dsch. esch Schêeh ab. — An ihr ist auch der obere Jura von Meschdel esch Schems abgeschnitten. Die Fortsetzung dieser Bruchlinie ist die grosse Flexur, mit welcher Kalabat Beitima, Kalabat Mezze, Dsch. Kasiün und Dsch. Salahieh zur Ebene von Damaskus absinken.“

„Der Libanon selbst besteht aus einer Reihe von Treppen. Man kann kaum etwas grossartigeres sehen, als diese Staffelbrüche, an welchen sich nubischer Sandstein, Mergel und Kalke fortwährend wiederholen und deutliche Schlepplage fast immer den Bruch als solchen kennzeichnet. Im Anti-Libanon beginnen diese staffelförmigen Brüche erst in der Nähe der grossen Strasse von Beirut nach Damaskus. Von Faltung ist in all' diesen Gebirgen nichts sichtbar. Es sind Horste.“

---

Das w. M. Herr Regierungsrath Th. v. Oppolzer überreicht eine Abhandlung: „Über die Auflösung des Kepler'schen Problems.“